

Unterhaltungsbeilage

der „Saale-Zeitung“

Nr. 65

Donnerstag, den 28. August

1919

Der rote Kerfien.

Roman von Richard Sawronnek.

(13. Fortsetzung.)

„Angst? Wovor denn? Und was soll hinterher kommen als ein immerwährendes Ausruhen? Das einzig Unangenehme ist, daß man sich da unten nicht mal auf die andere Seite drehen kann, wenn man auf der einen lange genug geschlafen hat... die Rückenlage verdirbt sich mit testamentarisch. Im übrigen ist es mir ja noch einmal tut, wenn ich nämlich sehe, daß Karsten nicht schläft. Und ich sage Ihnen, junger Kerfien, es wird ein Gestalt für mich sein, wenn ich den alten Freund, mit dem ich so oft überredete, wieder zu sehen bekomme, nun endlich herbeikommt. Zwei Nächte auf dem Tisch und Blumen um den Spiegel, in dem man sein höchstes Köpfchen sieht, aber wir leben ja noch, proßt! ... Und ich seh' Ihren glänzenden Augen an, Sie wollen noch mehr von meinem philosophischen Lebens- und Werdegang wissen. ... Also! Ich hatte zweimal hunderttausend Mark Vermögen, als ich eintrat, das in der Bank, das ganze Verbleib nach meinen verstorbenen Eltern. Damit verzogte ich mich auf das Jura, und in kurzer Zeit wurde ich eine sehr geschätzte Persönlichkeit überall, wo ich hinkam und man einen Tempel legte, dem ich verlor konstant, sobald ich nur eine Karte anrichtete. Es gab Leute, die zu dieser Zeit direkt auf mich reisten, und damals war es auch, wo ich am allermeisten an unsere gemeinschaftlichen Freunde und Iden dachte. Nämlich ich konnte genau ausrechnen, wann bei diesem Verbleib mein ererbtes Vermögen zu Ende sein würde. Da machte ich eines Tages eine feilsame Entdeckung. Einer meiner Partner — nicht etwa ein Kamerad, sondern, früherer Kamerad von mir, denn in dem Kerfien wurden nur die allerärmlichsten Scherze, wie Pflanzengänge und Aufzüge sieben mit Silbergeld getrieben — ja also einer der sogenannten Gutsbeiziger und Kaktusfänger, die sich zu meiner Abfertigung allabendlich in einer kleinen obfluren Kneipe in Allenberg zusammenfanden, hatte mit einem Male sechs Karsten in der Hand. Beim Kartieren, und ich hielt nämlich die Souette, und der andere war der Vertrauensmann der Rotzuna, die gegen mich spielte. Also ich wurde natürlich krank, schlang mit der Faust auf den Tisch, aber der andere erklärte, es wäre nur ein Versehen, er hätte die Karsten vergeben. Schluß: Ich gewinne in der Nacht, und auf dem Heimwege kommt mir mit einem Male der Gedanke: So hast du dein ganzes Geld verloren. Im nächsten Spiel! Die Bände hat dich ein ganzes Jahr lang Nacht für Nacht degenauert! Wut, Empörung, Jammer über das schöne Geld, und schließlich der Entschluß, es wiederzugeben auf dieselbe Art und Weise — wissen Sie, lieber Kerfien, bei dem täglichen Spiel verliert man zuletzt jedes Augenmaß für erlaubt und un-erlaubt, und ich muß sagen, mein Entschluß erschien mir damals als ganz selbstverständlich. Wie ein geschwätzer Körper ja auch viel empfindlicher für allehand Krankheiten ist, als ein gesunder. Und tausend Vorwörter für meinen Entschluß. Wie du mir, so ich dir, daß diese Kameraden dabei waren, und so weiter. Also gleich am nächsten Abend wurde ich ertrapt, ich war zu ungeschickt, hatte zu wenig Leibung. Und das Geschick hätten Sie sehen sollen, das die Gauerer aufschlugen! Wenn ich heute zurückdenke, möchte ich heulend sagen. Karsten mit ein Jahr lang betrogen und getreten nun, daß ich mich untering, ihnen Gleiches mit Gleichem zu vergelten! Verriecht, was? Also ich wurde höchst unanständig in die Luft gesetzt, es waren ja auch nur noch ein paar tausend Mark bei mir zu holen, das wußte die Bände ganz genau, sonst hätte sie vielleicht weitergegeben. ... Ich wechte mich natürlich, ich gut es ging, gegen die Lieberzahl, aber schließlich war ich draußen, Kaktuswäcker, Watrouille, Rabul! Wein Kommandeur am anderen Morgen mit. Herr von Velsenstein, das Kerfien mögen Grenzen ist ja nicht verboten, aber ich habe noch niemals gehört, daß ein preußischer Offizier dabei den Versuch macht, einen König mitten aus dem Spiel zu ziehen und als Akout aufzuliegen! ... Ja, sag ich drauf, und sehr wohl, Herr Oberst, dieser Versuch ist mir leider mißglückt! Machte ich, packte meine Koffer und fuhr mit dem nächsten Zuge nach Berlin. Rangas Hin- und Herreden hätte ja doch keinen Zweck mehr gehabt, Weinen auch nicht. Zwanzig Zungen beschworen, ich hätte einen vorher sorgfältig ausgemessenen König von unten vorgezogen und damit Akout gemacht. So stumperhaft, daß es fast wie ein schlechter Scherz ausgefallen hätte, wenn der Einzug nicht so hoch gewesen wäre — auf jeder Seite tausend Mark! ... Also, bis zum anderen Morgen warteten meine damaligen Herren Kameraden noch, ob ich es nicht vorziehen würde

— na, Sie waren ja selbst in ähnlicher Lage, eine Lebensangelei ist schließlich immer bequemer als ein hochnotpeinliches Verbleiben —, als aber von meiner Seite nicht dergleichen geschah, trat das Ehrengericht zumachen und entfernte mich aus einem Stube, dem ich während des letzten Jahres so wie so schon nur noch in meinen Dienststunden angehört hatte. Ich aber sah schon längst in Berlin, und als ich den großen Salsberber bekam, da lagte ich bloß. Ich hatte inzwischen nämlich hier ebenso wie Sie Ansehlich gefunden, Ansehlich an den großen Kerfien des Vierergetrobenen, der eine Wurst in seinem Wappen führt und darunter den Wahlspruch: Que je m'en fiche! ...

Der Herr von Velsenstein schweig und sah eine ganze Weile lang mit nach innen gekehrtem Blick vor sich hin, als könne er ver-gangenen Zeiten nach. Und ein flüchtiges Juden blickte auf seine Augenbrauen, das sich wieder vorüberging. „Ja, ja, das sind so Stunden, lieber Herr von Kerfien! Und manchmal steigt einem der Gedanke durch den Kopf: Noch einmal wieder von vorn anfangen dürfen, mit einer ganz lauberen Hemdenbrust! Aber ist so unanständig! Und würde doch nicht anders kommen! Das ist alles Anlege, und wir haben uns doch nicht selbst gemacht, sondern schleppen von untern sehr geehrten Herren Vorwürfen ein Vermächtnis mit herum. Der eine mehr und der andere weniger. Nur der eine hat ein wenig mehr Widerstandskraft gegen die gegenwärtigen bösen Einflüsse mitgetragen — zu-fällig — und der andere weniger. Wenn da also der Kräftigere, bei dem das Hemmungsgefühl härter ausgebildet ist, hochmütig über den Schwächeren aburteilt, dann muß ich immer laden. Das kommt mir immer so vor, als wenn ein Kerl mit dieser Barden laden würde: Da sehen Sie mal, meine Herren, dieses Individuum hat die Schwindhuth, wie verächtlich! Ersehen wir ihn aus, diesen erbärmlichen, denn der Barograph eines unzerstörten Statuen abhandelt dieses Vergehen mit Verfall der Standesbehr!“ Er lagte laut auf und steckte sich aus einer mappengedämmten silbernen Dose eine Zigarette an. Rabe-Christoph aber sah da, die Arme auf dem Tisch verdrückt, und sang mit einem Gefühl des Unbehagens: „So tief war er denn doch nicht gefallen, um sich von diesem jämmerlichen Wurfen da drüben als seinesgleichen behandeln zu lassen!“

Ein zweiter Gardehau und ein paar Herren in Zivil strahlten das Hofal. Eine davon den Kleinen im Grad mit dem Mon-nel und einem Gemüth auf der Wange, glatte Rabe-Christoph schon am Vormittag in der Frühstückstube des „Prinzen Wil-helm“ gesehen zu haben. Wahrscheinlich der Fürst von und zu, der dreimal Erster bei den Bonner Preußen gewesen war. Er sah sich nach einem postenden Blick um, sein Bild kreuzte den Tisch, an dem Rabe-Christoph lag, und darauf blühterte er den anderen Herren ein paar kurze Worte zu. Rabe-Christoph las sie ihm förmlich von den Lippen. „Das ist der 'rausgeschlagene Hochheimer Kaktus', dessen Geschichte ich Ihnen wecheln erzählt habe.“ ... Die Herren sahen lässlich zu ihm hinüber, und der „fals Kerfien“ war für sie erledigt. Der Herr von Velsenstein, der Kerfien mit dem Rücken zur Tür lag, hatte nach dem Eintreten den Kopf gewandt. Da nahm der Fürst von und zu das Monodel aus dem Auge und verneigte sich mit gemessener Haltung.

„Sehen Sie, lieber Kerfien? Auch ein Produkt meiner Erlebensgeschichte? Seine Durchlaucht waren vor einem Jahr dabei, als ich in den Amerikanen einen jungen Dachs von den Friedrich-Franz-Drachern in den Umgangston zwischen Gentle-männern eine kurze Session erteilte. So heulig, daß er nach vierzehn Tagen aus dem Regiment flog. Gleich bis übers große Wasser, und seit dieser Zeit geruhen Seine Durchlaucht, mich zu grüßen.“ Der Herr von Velsenstein tat einen tiefen Zug aus seiner Zigarette und sah mit einem ironischen Lächeln über Kerfien in das weingerührte Gesicht. „Aber ich hab' Ihnen ja schon vor mehreren Jahren gesagt, daß Sie Kerfien in den Unterlippe graben? Sie stellen einen Versuch an zwischen Ihrem Vergeben und dem meinigen, sagen Sie: Ich hab' doch noch meinen Willigst nehmen dürfen, während der andere ganz glatt aus dem Offizierstand entfernt worden ist, wie darf sich dieser Unverschämte also mit mir auf ein und die selbe Seite stellen? Also beruhigen Sie Herr Schwandhuthen, Ihre Kerfien der meinigen sind nur Pläne, die Kerfien bleibt. Siehe! Aber wenn Sie mir nicht glauben, machen Sie doch die Probe. Gehen Sie 'raiber zu dem Tisch, an dem die Herren so eben Platz genommen haben, und sagen Sie par exemple: Vergebung, Durchlaucht, wenn ich störe — Kerfien ist mein Name — und ich wollte Sie nur fragen, ob unser gemeinschaftlicher Freund Brindendorff schon abgerückt ist! ... Und dann warten Sie

der Sozialisation eigener Funktionen im Gehirn entwickelt der Verfasser seine Anschauung über die Entwicklung der geistigen Tätigkeit und des Gedächtnisses. Die in Ganglienzellen und in deren Sinneszentren erfolgenden Veränderungen, deren Verknüpfung untereinander die Grundlage des einseitigen Denkprozesses ist, gestalten in zwei getrennte, aber sich vielfach überschneidende Kreise. Der eine umfaßt die Bilder der Außenwelt, der andere diejenigen des eigenen Ich. Aber diese Abgrenzung und ihre Verknüpfungen stellen nur das Reich dar, in welchem als etwas Besonderes das Bewußtsein, die „Gedankenfabrik“ lokalisiert, Zentren und Bahnen verknüpft und so aus äußeren und inneren Erinnerungsbildern schöpfend, den Willen, die Sprache und das Handeln bezieht. Auf diesem Wege kommt der Verfasser auch zur Annahme eines freien Willens nach Darwin'scher Ansicht. Unter dem Einflusse des geistigen Gesundheitsstandes findet zunächst die Fernhaltung organischer Krankheiten (insbesondere Alkoholismus und Syphilis) Berücksichtigung und sodann in eingehender Weise die Erziehung der Jugend. Die Fehler der Erziehung werden an Beispielen erörtert, schädliche Einflüsse von Dienboten, Kindermädchen, Mitschülern werden geschildert. Der Verfasser betont, daß die Erziehung zu Wissen, Gehalt und Selbstbeherrschung, Stählung des Charakters und Willens an erste Stelle treten muß, während in Deutschland letzterer mehr Wert auf reiches Wissen gelegt wurde. Auch die moralische Gefährdung der Jugend muß größere Beachtung finden. Die körperliche Entwicklung und Gesundheit werden nach Anschauung des Verfassers durch die falsche Einstellung unserer Schulen, insbesondere der höheren, geschädigt. An Stelle der eingehenden formalen Ausbildung in alten Sprachen fordert R. den freien Willen, die Denkfähigkeit in Wissenschaften und Künsten, die Ausbildung des weltlichen Geschlechtes, Berücksichtigung. Die nächsten Kapitel behandeln die „Erziehung zum Staatsbürger“, die „Einwirkung des täglichen Lebens, Alter und moderne Suggestionen“, die „Stählung des Willens“, die „Erziehung zur Lebensfreude“ durch Willensentfaltung, die „Schuldung in den Tugenden“. Zusammenfassende Lebensregeln, in welchen auch die Erhaltung der körperlichen Gesundheit berührt wird, beschließen das kleine Buch, dem die weitestgehende Verbreitung zu wünschen ist.

Grundzüge der Rechtswissenschaft. Diese Sammlung unter Mitarbeit der Professoren Dr. v. Belling-Rindgen, Dr. Hans Jehr-Heidelberg, Dr. J. Gerland-Jena, Dr. Julius v. Gierke-Jalle a. O., Dr. Heilmann-Jena, Dr. Lehmann-Greifswald, Dr. Dr. Wenzel-Jena, Dr. Fritz Schulz-Göttingen, Dr. Freier von Schwertn-Freiburg i. B., Dr. Fritz Siegel-Somlo-Göln a. Rh., Dr. Wolgenhoff-Köln i. Pr., herausgegeben von den Professoren Dr. Hans Jehr-Heidelberg, Dr. J. Gerland-Jena, Dr. Heilmann-Jena, Dr. Lehmann-Greifswald und Dr. Fritz Siegel-Somlo-Göln a. Rh., im Verlag von Teubner in Leipzig, ist in erster Linie für Studenten gedacht, die ein Verständnis verlangen können. Die „Grundzüge der Rechtswissenschaft“ ihres Faches sind von anderen Lehrbüchern geistiger Natur sehr verschieden. Sie bürgen für den wissenschaftlichen Charakter der Sammlung, der gleichwohl einen praktisch-pädagogischen Zweck verfolgt. Sie sind ungefähr im Rahmen dessen gehalten, was in einer Vorlesung vorgetragen würde, wenn sie aus zeitlichen Gründen den ganzen Stoff für die Bedürfnisse des Studenten bringen könnte. Sie umfassen mindestens so viel als der intelligente Student aus einer den gesamten Lehrstoff enthaltenden Vorlesung ausziehen möchte.

Das Sozialisationsprogramm der Sozialdemokratie. 2. Teil: Die materialistische Geschichtstheorie und der Sozialismus als Weltanschauung und Staatsprinzip. Von Syndikus Hermann Schäfer, Charlottenburg, Berlin 1919. Otto Eisners Verlagsgesellschaft m. b. H. — Die vorliegende Schrift bildet den zweiten Teil einer sozialpolitischen Trilogie; eine erste, vor kurzem erschienene Schrift desselben Verfassers hatte die Richtlinien für ein sozialistisches Aktionsprogramm, welche von Karl Kautsky aufgestellt waren, in scharfer Kritik still für Stück untersucht und widerlegt. Eine dritte, in Vorbereitung befindliche Abhandlung wird an der Hand von zwölf Lebensbeschreibungen großer Unternehmer die Wirtschaftlichkeit der wirtschaftlichen Grundlagen des Sozialismus, die die Mittelklasse, die den Kernbild dieser kleinen Sammlung liefert, aus der Verfasser in der Wiedergabe eines vor den Angehörten der Allgemeinen Elektrizitätsgesellschaft zu Berlin gehaltenen Vortrages, der sich eben mit der wichtigsten Frage, man darf sagen, mit der Frage unserer gegenwärtigen Zeit und gesamten Volkst befähigt. Die materialistische Weltanschauung ist zuletzt doch die Ursache unseres Zusammenbruchs geworden; ob und wie wir sie überwinden werden, davon hängt das zukünftige Schicksal unseres Vaterlandes ab! In ebenso gründlicher wie lebendiger und fassender Weise, wie wir sie vom 1. Teil her kennen, hat nun Schäfer das Wesen des Materialismus, seine Beziehungen zum Sozialismus wie zur ganzen Kultur weit erforscht, er legt mit plastischer Deutlichkeit die Grundränder dieser Theorie an den Tag, er setzt an praktischen Beispielen, welche wissenschaftlichen, politischen, sittlichen Gefahren aus dieser trüben Quelle entspringen, und verweist auf die Wege, auf denen sich der Geist unseres Volkes in Dualismus und Nationalismus erneuern kann.

Zu beziehen durch die **Goethe-Buchhandlung** Halle a. S., Dr. Ulrichs, 43 Sternstr. 45/20.

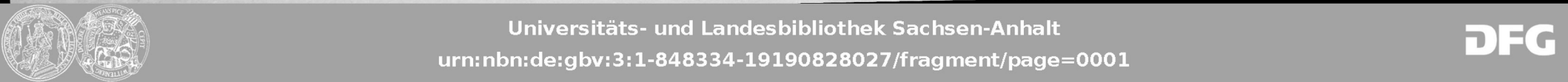
Minister und ehemalige Generalleutnant der Kaiserl. de Sartines, ein außerordentlich einflussreicher Mann, nicht so eitel gewesen, so hätte sich die Weltpolitik im 18. Jahrhundert und das Schicksal der jungen nordamerikanischen Republik vielleicht ganz anders gestaltet. Dieser Herr de Sartines legte seinen Stolz darin, der beschränkte Mann Frankreichs zu sein. Er beschloß eine ganze Sammlung von Briefen, die er über die Ereignisse der Revolution, die er eine für das Haus, eine andere für den Rat, eine dritte, mit fünf kleinen Könen, wurde zu galanten Abenteuer ausgeht, und zur Zeit seiner Rückkehr hatte er eine für die Vernehmung und eine andere, die mit Schlangen verzehrt war und Neuse erwecken sollte. Drei Verleumdungen fristeten ihm am Morgen und Abend. Franklin, der unterdessen in Paris auf seine Stunde wartete, hatte einen glücklichen Parteilager in der Buzard von Weiden, der die Ereignisse der Revolution einen Auschnitt aus einer Londoner Zeitung zuweisen, in dem der Minister lächerlich gemacht, der „französische Hehn mit seinem hochfahrenden Kamm“ verpörrt wurde. Diese Sätze wurden als Teile einer Rede bezeichnet, die Lord Germaine im englischen Unterhaus gehalten haben sollte. Darüber geriet de Sartines in hellen Zorn. Seine herrlichen Verleumdungen im Hause der Lords verpörrt! Das mußte bestraft werden. Und da de Sartines wohl mußte den Gedanken, den Franklin mit Amerikas Namen sehr fälschte, so bezief er Franklin in den Geheimen Rat. Der Vertrag, den Franklin vorzulesen, wurde angenommen, und Amerika wurde der Bundesgenosse Frankreichs.

Politische Selbstmorde. Man hat viel von politischen Morden gehört, nun vernehmen wir auch einmal von politischen Selbstmorden, und zwar kommt uns diese Kunde aus China, das bekanntlich nicht den Frieden von Versailles unterschreiben will, der eine seiner reichsten Provinzen dem japanischen Imperialismus ausliefern. Als der chinesische Präsident diesen Entschluß einer Deputation von Patrioten verurteilte, verfaßten einige als Protest gegen die Bestätigung ihres Vaterlandes Selbstmord zu begehen. Drei Mitglieder der Abordnung gelang es, trotz Eingreifens der Wache, sich schwere Verwundungen beizubringen. Diese Wundtätigkeit klingt uns Europäern fremdartig und doch heroisch. Ein Augenblick trennt uns von diesen „Söhnen der Mitte“, die sich dem Tode weihen, als sie haben, daß ihr Vaterland nicht gerettet werden konnte. Es wird uns schwer, diese Art der Reflexion zu begreifen. Wenn in Indien jemand einen Selbstmord, das dem er des Weibes antun will, so erhebt er sich vor seinem Heile. Er glaubt, daß sein Geist den Feinden verlor und diesem seine Ruhe vergewinnen wird, bis er selbst dem Selbstmörder gefolgt ist. Es heißt darin etwas wie ein primitiver Glaube an die Existenz des menschlichen Geistes. Die Jahrtausende alte, hochschwebende chinesische Volksgläubigkeit kennt ähnliche Vorstellungen. Wiegen sie uns tatsächlich so fern? Sagen wir nicht, verzeihens Wert soll auf das Haupt der Schulden kommen? Die Chinesen wollen vielleicht in diesen Verfassungen die Probe machen. Der Selbstmordverstoß der Patrioten mag uns fremdartig anmuten, wirkt aber doch, so meint ein Wiener Blatt, erschütternd. Es sind durchaus keine Fanatiker: einfache Leute aus dem Volke, Kaufleute, Lehrer, Studenten. Und in diesen Menschen wird, wie sie hören, was ihrem Lande und damit auch ihnen selbst bevorsteht, das Gefühl übermächtig, daß dieses Leben keinen Wert mehr hat. Sie erheben keine Proteste, sie überleben Jamern und um Gnade betteln den Europäern, sie geben nur die letzten Anweisungen und wollen dann abtreten von diesem erbärmlichen Schauplatz der Brutalität. Sie wollen sich einfach ins Jenseits zurückziehen. Sie wissen, reden wird ihnen nichts nützen; der Rest ist Schweigen. Und wir Europäer stehen bestürzt vor dieser wortlosen Szene, in der fremdartig, doch hinreißend, wirklige Tröge zutage tritt.

Der Stachel um den Mantel. Immer noch ist die Frage ungelöst, ob der Maulwurf ein nützliches oder schädliches Tier ist. Schädlich ist er zweifellos durch die massenweise Vertilgung von Regenwürmern, die nach den Untersuchungen Darwins für die Regeneration des Erdbodens in landwirtschaftlicher Hinsicht so wichtigen Tiere. Dagegen führten seine Vertilgung ins Feld, daß diese fälsche Seite seines Charakters durch ausgiebige Vertilgung von Engerlingen wieder gutmachen. Diesen Gorienschein hat ihm nun formidabler Schutz empblich genommen, der auf Grund zahlreicher Beobachtungen hierüber in der Zeitschrift „Die Naturwissenschaften“ berichtet. Während der Maulwurf sich auch in der Befangenschaft gleich auf jeden ihm angebotenen Regenwurm Würst, vornehmlich er unter Beobachtung jeden Engerling. Lediglich konnte sich dem vom Würstler bezogenen letzten Sandboden der Maulwurf beim Wühlen dem Engerling nichts anhaben, da es ihm unmöglich wäre, hier seine Gänge anzulegen. Der Regenwurm dagegen ist die ausgesprochene Lieblingsnahrung des Maulwurfs, und es ist vollständig anzunehmen, wie er seine appetitliche Beute verzehrt. Er hält den Wurm zwischen seinen Grabstößen am Kopfende fest und entleert den für ihn ungenießbaren Darmtrakt, um dann erst die so gereinigte Beute zu verzehren.

Literatur.

Die Erziehung der geistigen Gesundheit. Von Geh. Med.-Rat Dr. Th. Rumpf, Professor für Sozialen Medizin an der Universität Bonn. Bonn 1919. H. Marcus & E. Webers Verlag. — Auf Grund des anatomischen und physiologischen Kenntnisse von



die Antwort an. Wenn, der keine Zeit hat aufzuheben, das
Wort abzugeben und sich sehr häufig die erbetene An-
kunft erledigt. Aber dann ist die Zeit, die ich Ihnen
Dass - ich sehr häufig und gewöhnlich, ich wieder hin-
sehen und das unterbrochene Gespräch mit den Herren seines
Tisches fortsetzen. Und Sie werden mit einem Male merken, daß
zwischen Ihnen und diesem Tische eine Scheidewand steht mit
einer Tafel vorn: Das Hindernis ist verdrängt! ... Aber
wenn Sie sich lang in der Welt nicht langweilen, daß ich
mich Ihnen nicht aufdringlich habe. Wenn Sie glauben, Sie
müßten einige Stunden herunterklettern, um mit mir auf dem
gleichen Niveau zu stehen, so besuche ich mich gern und wünsche
Ihnen glückliche Reise. Keiner, ich möchte meine Rechnung!
Rabe-Christoph darf einen unheimlichen Blick nach dem Tische
hinüber, an dem die zuletzt gekommenen Herren saßen, und sah
dort einen Mann, den er nicht kannte, sondern nur den Namen
"Freundes". Das da drüben war Bergmann, und hier ist
keine Zukunft. Da liegt die Scham heiß in den Wangen
empor, aber was hält jetzt noch das Sperren? Komme er sich
vielleicht eine ganz besondere Raute für sich zwischen diesen beiden
Häuptern? Eine Raute der noch nicht ganz defektieren? ... Wie
daß er wieder über ihn dachte, das hatte er ja heute vormittag
gesagt hier aber nahm man ihn nicht an Armen auf ...
Der Herr von Reichenstein sah ihn die von dem Kellner ge-
brachte Rechnung hinüber.
"Da, Herr von Reichen, achtundfünfzig Mark kommen auf Ihr
Teil, die letzte Pfunde habe ich mir erlaubt. Und wie ist's nun:
kommen Sie mit in den Klub, oder ziehen Sie es vor, nach
Hause zu gehen?"
"Da amte Rabe-Christoph tief auf.
"Nehmen Sie mich schon mit, lieber Reichenstein, denn ich lang
schon wieder an zu grübeln. Und nichts für angst, ich wollte
Sie nicht trüben."
"Ach, Ihrn, das sind die letzten Zustände gewesen, ich
kann das ..."

Das Wetter war umgewandelt, ein harter Wind trieb eis-
kalten Sprühregen durch die Straßen.
Rabe-Christoph mit seinem neuen Freunde über die Lin-
den fuhr, zog sich über das Herz zusammen. Da hatte er sich
die Sonne gesonnen, ein paar kurze Minuten nur, bis sich die
dunklen Wolken wieder über den Himmel schoben. Und
der andere neben ihm lag: "Ach, was den Frühling nicht leiden.
Wissen Sie, er weht allerhand tödliche und abgeleitete Ge-
schäfte. Und einen verdrückt Gedanken, den man immer erst wieder
ausstreichen muß; Was an die herum mit mir, wegschick kannst
da allein nicht die funkelglänzende Ehe zu sein, wie die
ansehen, die so fauber ist wie die grünen Spitzen an den Bäu-
ern? Berricht, was? Aber ich Frühling fällt's mir immer
wieder ein!" Da mußte Rabe-Christoph laut aufschreien, und
der andere wiederum: "Ist's Sommer, mein Junge, das ist das
einige Mittel. Und einschüßigen Sie, daß ich wieder davon
ausstreichen muß; Lieber Reichen, aber wenn man einen schön-
gewählten Stoffen trifft, an dem ebenfalls noch so eine Wis-
tung hängt von längst überwindenen Seiten, also dann kriegt
man's noch zuweilen mit den "Stimmungen!" ...

Der Diener im goldbordierten Frack und Knöpfen hatte
ihnen die Leberstücke abgenommen. Herr von Reichenstein trug
den Namen des neuen Besizers in ein aufleuchtendes Buch ein
und wandte sich an den neben dem Eingang zu den Klubräumen
stehenden Boten.
"Ja, viel los, Fritz?"
"Der Onkel mit dem weißen Hinterkopf grünte.
"Sehr wohl, Herr Baron, die große Baccaratte ist schon im
Gange. Und Herr Knapstein soll wieder mal schauderhaft ge-
winnen!"
"Der Boten öffnete die Hintertür, und Herr von Reichenstein
nahm seinen Hut unter den Arm.
"Ja, wenn auch! Und jetzt zunächst mal noch ein paar kleine
Dejuns, lieber Reichen." Er führte ihn in den ersten Raum, ein
geschmackvoll ausgestattetes Vegetarier mit hohen Schränken,
einem mächtigen, von Zeitungen und Zeitschriften bedeckten Tisch
und weilen Lederseffel.
"Ihr Vegetarier, so genannt, weil ich noch niemand gesehen
habe, der hier frühstückt, außer einer Unterhändler auf einem
Besuch. Und der Name, den der Boten vorhin genannt hat, ich
dürfte Ihnen bereits anbeurkundet gesagt haben, daß unser
Klub nicht gerade auf derselben Stufe mit dem Antikontinental
rangiert. Alles weiße Klasse, und die Herrenkonfess, die hier ver-
sprechen, rangieren genau mit uns ein. Sie müssen in ihrer
Ehre auch darauf verzichten, daß einer der großen Geldmagnaten
hier untersteht und dem in Arm mit Ihnen die Linde lang geht.
"Tout comme chez nous, mit dem auf diese Weisen mit
legen wir mal mit dem kleinen Büsten aus dem Monopohotel
- längt ja auch schon keinen Wert mehr. Was Sie hier von
mehr oder weniger allem Abt sehen werden - vorgestellt wird
nur in den dringenden Fällen - na, da können Sie sich ja das
Kontingente denken. Alles von der Seite Wirtschaft, die in einem
anderen Sinne so angenehm sein könnten, werden; ein paar
allerdings hindrückt, bei denen die ganze Stelle noch nicht an
der Oberfläche zu sehen ist, aber das kommt nach. Nur auf eins
mache ich Sie aufmerksam, lieber Herr von Reichen: Seien Sie

wichtig, denn wir nehmen und geben untereinander Corre-
spondenz, nicht wahr? Aber es effiziert ein still-
schweigendes Abkommen, uns gegenseitig als Ehrenmitglied anzu-
sehen. Und es ist gut, so denn es häßlich ist wenig die tauben
Sitten. Im übrigen geht's beim Spiel peinlich fort, so, Wei-
nungsgewissheiten werden auf der Stelle und höchst unpar-
teilich durch den Präsidenten entchieden, einen sehr ehrenwerten
Gentleman, der im Nebenbetriebe mit ausländischen Obeden-
satoritäten handelt. Spielzeit wird nun gegen drei - höchstens
gegenfünftiges Viertel, denn das Spiel beginnt, und es ist
müßig lassen, und am Ende weiß keiner, wer sie mitgebracht hat.
- ja also, jetzt sind Sie informiert und können noch, wenn Sie
wollen, umkehren. Ich möchte von Ihnen hinterher keine Ver-
würfe hören und nicht in den Verdacht geraten, ich hätte Sie ver-
schleppt. Das haben wir nämlich nicht nötig. Im Gegenteil,
wir müssen uns den übermäßigen Zufuß von Halle halten, denn
es glänzt hier mit - es gibt Kräfte in denen man nicht
Ehre anrechnet, bei uns Aufnahme zu finden. Also ein Stück
denk! Und somit ist das Leben, nicht wahr? Wenn ich
mal Zeit habe, mache ich ein Kuppelbild draus mit Ihrem Kade-
geschmack. Na? ... Er griff in die Tasche und steckte eine
Zigarette ein.
"Einen Augenblick lang hörte Rabe-Christoph. Ihn war
zu Müde als daß er seinen Fuß auf die kläglich blaue Decke
unter dem Tische nachgab und den Wanderer langsam in die un-
ergiebige Tiefe zog ... Erst bis an die Hüften, dann bis an
den Hals ... eine Weiße verjagte man's noch mit den aus-
gestreckten Armen, aber da unten an den Füßen, da hatte sich die
schwarze Lorimar angehängt und zog in die Tiefe ... von der
Hühnerhals her im Brauch kannte er die Stellen, sie unterhielten
sich kaum merklich von dem besten Wodka, nur das Wodka Karis
mücherte ein wenig läppig, aber wenn tat er eine Ge-
fassen, wenn er den ausgelegten Fuß wieder zurückzog? Viel-
leicht dem braunäugigen Wadel, das am Vormittag mit ihm im
Sonnenlicht über die Linde gegangen war? ... Jetzt war
es längst finstere Nacht, draußen trieb der Regen an die Fenster-
scheiben, und von allen, was sie gedacht und gesprochen hatten,
war nichts übrig geblieben als ein lässiges wehmütiges Erinne-
rung. Oder vielleicht schämte sie sich gar, daß sie einem Be-
reutenen freundliche Worte geschenkt hatte. Sein Herr Bruder
hatte ja den ganzen Abend bei ihr gesessen, und da war wohl
dafür gelohnt worden, daß sie auch von dem letzten Reichen
würdiger Jugendbekehrten von Grund auf kurzt wurde! ...
Der Herr von Reichenstein war ein wenig ungeduldig ge-
worden und wiederholte seine Frage.
Da amte er tief auf und sagte mit einem trüben Blick:
"Sie haben recht, Reichenstein, und das hat mir vor ein paar
Tagen schon irgenwom mal ein anderer gesagt. Aber nur ein
wenig Geduld, ich werd' mit Ihnen besetzt!"

Ein paar hellerleuchtete Zimmer, mit gebogener Eleganz aus-
gestattet, schmerz Leppiche, kostbare Vorhänge und geschmückte
Stühle um die gründergesenen Tische, an denen einzelne Gruppen
von Katerpielchen saßen. Ueber dem Ganzen ein dröhnendes
Schweigen, das nur ab und zu durch ein halbtautes Wort unter-
brochen wurde. Alle Tagelöhner sahen die Menschen aus, die
an den grünen Tischen mit Jargonwollen und gepanzenen Gesich-
tern saßen, als arbeiteten sie hart um das bühnen tägliche Brot.
"Ihr Kleinbetrieb", sagte Herr von Reichenstein mit einer
vorfallenden Handbewegung. "Leute, die froh sind, wenn sie
fünf Pfund, die sie täglich für das Nötigste brauchen, durch einen
glücklichen Bluff ins Trockene gebracht haben. Auch viel Volk
darunter, das nicht einschlagen kann, wenn's nicht ein paar Stun-
den lang die Karten in der Hand gefaßt hat. Und man selbst ist
zuweilen froh, für einen langweiligen Abend, an dem nichts Be-
sonderes los ist, einen sicheren Unterhalt zu finden."
Einer der Diener in weissen Stiefeln öffnete die Hintertür
zu einem laarlichten Zimmer, in dessen Mitte ein mächtiger
geblühter Tisch stand. Drum herum, sitzend und stehend,
ein paar Dutzend Menschen, ein mächtiger Kronleuchter an der
Decke, an der einen Ringsman ein reichgeschmücktes Weisheit, in
einer Ecke eine Gruppe schwarzgekleideter Herren, die sich hoch
heftiger Konversationen nur im leisen flüsternden unterhielt,
und wiederum über dem Ganzen das dröhnende Schweigen, das
nur von dem Klappen der Karten und einigen zum Spiel ge-
hörigen Worten unterbrochen wurde. Bei dem Eintritt der beiden
Herren, die Gäste hatte kaum einer der Spieler schuldig den Kopf nach
der Tür gewandt.
Durch die Mitte des länglichen Tisches lief ein heller Streifen
aus aufgemachtem, weissem Tuche, an dem einen Ende lag
ein bartloser junger Mensch mit nichtslegendem Gesichte. Lachellos
angezogen, nur die weiße Seidenbrust war ein wenig zerfetzt
und der selbstgebundene Sellsaps hatte sich etwas zur Seite ge-
schoben. Vor ihm auf dem Tische ein lässig genicktes Gefäß,
auf dem ein hohes Rotes Krusen lag, er teilte aus, nach links und
rechts, sah mit einer kurzen Handbewegung die eigenen Karten
an und sagte gleichmäßig: "Ja gebe." Die beiden Spieler rechts
und links: "Ja bitte", er zog zwei Karten ab, drehte sie zum
und legte: "Ja bitte." "Ja Sieben." Rechts ein König, ein
Bube, eine Vier, links zwei Ase und eine Zehn. "Darf ich
fragen, meine Herren?" Er streckte beide Hände aus, scharrte mit
vorgestrecktem Oberkörper die Gemüthe von rechts und links zu-
sammen, das Gold in eine Vertiefung des Tisches, die Scheine

zu einem hochaufgerichteten Haufen, die gebauchten Marken
wurden in eine weiße, unmitte des Tisches eingeleitete Spalte
geworfen, und ein neuer Zug begann.
(Fortsetzung folgt.)

Der Geist der deutschen Kochkunst.

Brillat-Savarin, der Meister der französischen Gastromomie,
hat als dritten von zwanzig Grundregeln seiner Kochkunst auf-
gestellt: "Das Schickel der Nationen hängt von der Weise ihrer
Ernährung ab, die Nationen sind, was sie essen, das ist die
weinsteigende Voraussetzung, denn das Essen ist die Grundlage
von allem, was folgt, und am Ende weiß keiner, wer sie mitgebracht hat.
- ja also, jetzt sind Sie informiert und können noch, wenn Sie
wollen, umkehren. Ich möchte von Ihnen hinterher keine Ver-
würfe hören und nicht in den Verdacht geraten, ich hätte Sie ver-
schleppt. Das haben wir nämlich nicht nötig. Im Gegenteil,
wir müssen uns den übermäßigen Zufuß von Halle halten, denn
es glänzt hier mit - es gibt Kräfte in denen man nicht
Ehre anrechnet, bei uns Aufnahme zu finden. Also ein Stück
denk! Und somit ist das Leben, nicht wahr? Wenn ich
mal Zeit habe, mache ich ein Kuppelbild draus mit Ihrem Kade-
geschmack. Na? ... Er griff in die Tasche und steckte eine
Zigarette ein.
"Einen Augenblick lang hörte Rabe-Christoph. Ihn war
zu Müde als daß er seinen Fuß auf die kläglich blaue Decke
unter dem Tische nachgab und den Wanderer langsam in die un-
ergiebige Tiefe zog ... Erst bis an die Hüften, dann bis an
den Hals ... eine Weiße verjagte man's noch mit den aus-
gestreckten Armen, aber da unten an den Füßen, da hatte sich die
schwarze Lorimar angehängt und zog in die Tiefe ... von der
Hühnerhals her im Brauch kannte er die Stellen, sie unterhielten
sich kaum merklich von dem besten Wodka, nur das Wodka Karis
mücherte ein wenig läppig, aber wenn tat er eine Ge-
fassen, wenn er den ausgelegten Fuß wieder zurückzog? Viel-
leicht dem braunäugigen Wadel, das am Vormittag mit ihm im
Sonnenlicht über die Linde gegangen war? ... Jetzt war
es längst finstere Nacht, draußen trieb der Regen an die Fenster-
scheiben, und von allen, was sie gedacht und gesprochen hatten,
war nichts übrig geblieben als ein lässiges wehmütiges Erinne-
rung. Oder vielleicht schämte sie sich gar, daß sie einem Be-
reutenen freundliche Worte geschenkt hatte. Sein Herr Bruder
hatte ja den ganzen Abend bei ihr gesessen, und da war wohl
dafür gelohnt worden, daß sie auch von dem letzten Reichen
würdiger Jugendbekehrten von Grund auf kurzt wurde! ...
Der Herr von Reichenstein war ein wenig ungeduldig ge-
worden und wiederholte seine Frage.
Da amte er tief auf und sagte mit einem trüben Blick:
"Sie haben recht, Reichenstein, und das hat mir vor ein paar
Tagen schon irgenwom mal ein anderer gesagt. Aber nur ein
wenig Geduld, ich werd' mit Ihnen besetzt!"

zu einer hochaufgerichteten Haufen, die gebauchten Marken
wurden in eine weiße, unmitte des Tisches eingeleitete Spalte
geworfen, und ein neuer Zug begann.
(Fortsetzung folgt.)

Bunte Zeitung.

Die Aussicht der Studierenden. Wenn schon die Kriegs-
zeit gezeigt hat, daß außer der Industrie und dem Spekulationen
nur der Handarbeiter reichlich Geld verdienen konnte, so
hat seit dem unglücklichen Ausgang des Krieges und der Revo-
lution die Aussicht für junge Leute, die jetzt anfangen zu
studieren, vollständig zu erlöschen. Die Studierenden ber-
eith schreit das Militär als Beruf für die Zukunft, der
höheren Schulen aus. Gohann fallen durch den Verlust großer
beutiger Gebiete alle dort von Deutschen innegehabten Stellen
weg und außerdem ist das Reich einget, einen großen Teil der
vertriebenen Beamten anderweitig unterzubringen. Durch die

tatistische Bezeichnung Deutschlands muß in allen Teilen des
Staats- und Gemeinwesen bis an die äußersten Gren-
zen der Möglichkeit geteilt werden. Ferner wird sich die Be-
stimmung in einer riesigen Auswanderung des Kapitals und in
einer tiefen Auswanderung von Arbeitskräften ausdrücken. Jetzt
Sommer weiß in den "Gedächtnistagen" mit Josef
darauf hin, daß, so wie wir uns vor dem Krieg an die Stra-
dien ungenügend in die Breite und Höhe überorganisiert haben,
wir auch jetzt zu viel flache Schulen und hochschulen besitzen.
Das Berechtigungsweien hatte sich zu einer tropischen Leppigkeit
aufgelöst. In Wirklichkeit waren aber alle diese Berechtigungen
in einer tiefen Auswanderung von Arbeitskräften ausdrücken. Jetzt
Sommer weiß in den "Gedächtnistagen" mit Josef
darauf hin, daß, so wie wir uns vor dem Krieg an die Stra-
dien ungenügend in die Breite und Höhe überorganisiert haben,
wir auch jetzt zu viel flache Schulen und hochschulen besitzen.
Das Berechtigungsweien hatte sich zu einer tropischen Leppigkeit
aufgelöst. In Wirklichkeit waren aber alle diese Berechtigungen
in einer tiefen Auswanderung von Arbeitskräften ausdrücken. Jetzt
Sommer weiß in den "Gedächtnistagen" mit Josef
darauf hin, daß, so wie wir uns vor dem Krieg an die Stra-
dien ungenügend in die Breite und Höhe überorganisiert haben,
wir auch jetzt zu viel flache Schulen und hochschulen besitzen.
Das Berechtigungsweien hatte sich zu einer tropischen Leppigkeit
aufgelöst. In Wirklichkeit waren aber alle diese Berechtigungen
in einer tiefen Auswanderung von Arbeitskräften ausdrücken. Jetzt
Sommer weiß in den "Gedächtnistagen" mit Josef
darauf hin, daß, so wie wir uns vor dem Krieg an die Stra-
dien ungenügend in die Breite und Höhe überorganisiert haben,
wir auch jetzt zu viel flache Schulen und hochschulen besitzen.
Das Berechtigungsweien hatte sich zu einer tropischen Leppigkeit
aufgelöst. In Wirklichkeit waren aber alle diese Berechtigungen
in einer tiefen Auswanderung von Arbeitskräften ausdrücken. Jetzt
Sommer weiß in den "Gedächtnistagen" mit Josef
darauf hin, daß, so wie wir uns vor dem Krieg an die Stra-
dien ungenügend in die Breite und Höhe überorganisiert haben,
wir auch jetzt zu viel flache Schulen und hochschulen besitzen.
Das Berechtigungsweien hatte sich zu einer tropischen Leppigkeit
aufgelöst. In Wirklichkeit waren aber alle diese Berechtigungen
in einer tiefen Auswanderung von Arbeitskräften ausdrücken. Jetzt
Sommer weiß in den "Gedächtnistagen" mit Josef
darauf hin, daß, so wie wir uns vor dem Krieg an die Stra-
dien ungenügend in die Breite und Höhe überorganisiert haben,
wir auch jetzt zu viel flache Schulen und hochschulen besitzen.
Das Berechtigungsweien hatte sich zu einer tropischen Leppigkeit
aufgelöst. In Wirklichkeit waren aber alle diese Berechtigungen
in einer tiefen Auswanderung von Arbeitskräften ausdrücken. Jetzt
Sommer weiß in den "Gedächtnistagen" mit Josef
darauf hin, daß, so wie wir uns vor dem Krieg an die Stra-
dien ungenügend in die Breite und Höhe überorganisiert haben,
wir auch jetzt zu viel flache Schulen und hochschulen besitzen.
Das Berechtigungsweien hatte sich zu einer tropischen Leppigkeit
aufgelöst. In Wirklichkeit waren aber alle diese Berechtigungen
in einer tiefen Auswanderung von Arbeitskräften ausdrücken. Jetzt
Sommer weiß in den "Gedächtnistagen" mit Josef
darauf hin, daß, so wie wir uns vor dem Krieg an die Stra-
dien ungenügend in die Breite und Höhe überorganisiert haben,
wir auch jetzt zu viel flache Schulen und hochschulen besitzen.
Das Berechtigungsweien hatte sich zu einer tropischen Leppigkeit
aufgelöst. In Wirklichkeit waren aber alle diese Berechtigungen
in einer tiefen Auswanderung von Arbeitskräften ausdrücken. Jetzt
Sommer weiß in den "Gedächtnistagen" mit Josef
darauf hin, daß, so wie wir uns vor dem Krieg an die Stra-
dien ungenügend in die Breite und Höhe überorganisiert haben,
wir auch jetzt zu viel flache Schulen und hochschulen besitzen.
Das Berechtigungsweien hatte sich zu einer tropischen Leppigkeit
aufgelöst. In Wirklichkeit waren aber alle diese Berechtigungen
in einer tiefen Auswanderung von Arbeitskräften ausdrücken. Jetzt
Sommer weiß in den "Gedächtnistagen" mit Josef
darauf hin, daß, so wie wir uns vor dem Krieg an die Stra-
dien ungenügend in die Breite und Höhe überorganisiert haben,
wir auch jetzt zu viel flache Schulen und hochschulen besitzen.
Das Berechtigungsweien hatte sich zu einer tropischen Leppigkeit
aufgelöst. In Wirklichkeit waren aber alle diese Berechtigungen
in einer tiefen Auswanderung von Arbeitskräften ausdrücken. Jetzt
Sommer weiß in den "Gedächtnistagen" mit Josef
darauf hin, daß, so wie wir uns vor dem Krieg an die Stra-
dien ungenügend in die Breite und Höhe überorganisiert haben,
wir auch jetzt zu viel flache Schulen und hochschulen besitzen.
Das Berechtigungsweien hatte sich zu einer tropischen Leppigkeit
aufgelöst. In Wirklichkeit waren aber alle diese Berechtigungen
in einer tiefen Auswanderung von Arbeitskräften ausdrücken. Jetzt
Sommer weiß in den "Gedächtnistagen" mit Josef
darauf hin, daß, so wie wir uns vor dem Krieg an die Stra-
dien ungenügend in die Breite und Höhe überorganisiert haben,
wir auch jetzt zu viel flache Schulen und hochschulen besitzen.
Das Berechtigungsweien hatte sich zu einer tropischen Leppigkeit
aufgelöst. In Wirklichkeit waren aber alle diese Berechtigungen
in einer tiefen Auswanderung von Arbeitskräften ausdrücken. Jetzt
Sommer weiß in den "Gedächtnistagen" mit Josef
darauf hin, daß, so wie wir uns vor dem Krieg an die Stra-
dien ungenügend in die Breite und Höhe überorganisiert haben,
wir auch jetzt zu viel flache Schulen und hochschulen besitzen.
Das Berechtigungsweien hatte sich zu einer tropischen Leppigkeit
aufgelöst. In Wirklichkeit waren aber alle diese Berechtigungen
in einer tiefen Auswanderung von Arbeitskräften ausdrücken. Jetzt
Sommer weiß in den "Gedächtnistagen" mit Josef
darauf hin, daß, so wie wir uns vor dem Krieg an die Stra-
dien ungenügend in die Breite und Höhe überorganisiert haben,
wir auch jetzt zu viel flache Schulen und hochschulen besitzen.
Das Berechtigungsweien hatte sich zu einer tropischen Leppigkeit
aufgelöst. In Wirklichkeit waren aber alle diese Berechtigungen
in einer tiefen Auswanderung von Arbeitskräften ausdrücken. Jetzt
Sommer weiß in den "Gedächtnistagen" mit Josef
darauf hin, daß, so wie wir uns vor dem Krieg an die Stra-
dien ungenügend in die Breite und Höhe überorganisiert haben,
wir auch jetzt zu viel flache Schulen und hochschulen besitzen.
Das Berechtigungsweien hatte sich zu einer tropischen Leppigkeit
aufgelöst. In Wirklichkeit waren aber alle diese Berechtigungen
in einer tiefen Auswanderung von Arbeitskräften ausdrücken. Jetzt
Sommer weiß in den "Gedächtnistagen" mit Josef
darauf hin, daß, so wie wir uns vor dem Krieg an die Stra-
dien ungenügend in die Breite und Höhe überorganisiert haben,
wir auch jetzt zu viel flache Schulen und hochschulen besitzen.
Das Berechtigungsweien hatte sich zu einer tropischen Leppigkeit
aufgelöst. In Wirklichkeit waren aber alle diese Berechtigungen
in einer tiefen Auswanderung von Arbeitskräften ausdrücken. Jetzt
Sommer weiß in den "Gedächtnistagen" mit Josef
darauf hin, daß, so wie wir uns vor dem Krieg an die Stra-
dien ungenügend in die Breite und Höhe überorganisiert haben,
wir auch jetzt zu viel flache Schulen und hochschulen besitzen.
Das Berechtigungsweien hatte sich zu einer tropischen Leppigkeit
aufgelöst. In Wirklichkeit waren aber alle diese Berechtigungen
in einer tiefen Auswanderung von Arbeitskräften ausdrücken. Jetzt
Sommer weiß in den "Gedächtnistagen" mit Josef
darauf hin, daß, so wie wir uns vor dem Krieg an die Stra-
dien ungenügend in die Breite und Höhe überorganisiert haben,
wir auch jetzt zu viel flache Schulen und hochschulen besitzen.
Das Berechtigungsweien hatte sich zu einer tropischen Leppigkeit
aufgelöst. In Wirklichkeit waren aber alle diese Berechtigungen
in einer tiefen Auswanderung von Arbeitskräften ausdrücken. Jetzt
Sommer weiß in den "Gedächtnistagen" mit Josef
darauf hin, daß, so wie wir uns vor dem Krieg an die Stra-
dien ungenügend in die Breite und Höhe überorganisiert haben,
wir auch jetzt zu viel flache Schulen und hochschulen besitzen.
Das Berechtigungsweien hatte sich zu einer tropischen Leppigkeit
aufgelöst. In Wirklichkeit waren aber alle diese Berechtigungen
in einer tiefen Auswanderung von Arbeitskräften ausdrücken. Jetzt
Sommer weiß in den "Gedächtnistagen" mit Josef
darauf hin, daß, so wie wir uns vor dem Krieg an die Stra-
dien ungenügend in die Breite und Höhe überorganisiert haben,
wir auch jetzt zu viel flache Schulen und hochschulen besitzen.
Das Berechtigungsweien hatte sich zu einer tropischen Leppigkeit
aufgelöst. In Wirklichkeit waren aber alle diese Berechtigungen
in einer tiefen Auswanderung von Arbeitskräften ausdrücken. Jetzt
Sommer weiß in den "Gedächtnistagen" mit Josef
darauf hin, daß, so wie wir uns vor dem Krieg an die Stra-
dien ungenügend in die Breite und Höhe überorganisiert haben,
wir auch jetzt zu viel flache Schulen und hochschulen besitzen.
Das Berechtigungsweien hatte sich zu einer tropischen Leppigkeit
aufgelöst. In Wirklichkeit waren aber alle diese Berechtigungen
in einer tiefen Auswanderung von Arbeitskräften ausdrücken. Jetzt
Sommer weiß in den "Gedächtnistagen" mit Josef
darauf hin, daß, so wie wir uns vor dem Krieg an die Stra-
dien ungenügend in die Breite und Höhe überorganisiert haben,
wir auch jetzt zu viel flache Schulen und hochschulen besitzen.
Das Berechtigungsweien hatte sich zu einer tropischen Leppigkeit
aufgelöst. In Wirklichkeit waren aber alle diese Berechtigungen
in einer tiefen Auswanderung von Arbeitskräften ausdrücken. Jetzt
Sommer weiß in den "Gedächtnistagen" mit Josef
darauf hin, daß, so wie wir uns vor dem Krieg an die Stra-
dien ungenügend in die Breite und Höhe überorganisiert haben,
wir auch jetzt zu viel flache Schulen und hochschulen besitzen.
Das Berechtigungsweien hatte sich zu einer tropischen Leppigkeit
aufgelöst. In Wirklichkeit waren aber alle diese Berechtigungen
in einer tiefen Auswanderung von Arbeitskräften ausdrücken. Jetzt
Sommer weiß in den "Gedächtnistagen" mit Josef
darauf hin, daß, so wie wir uns vor dem Krieg an die Stra-
dien ungenügend in die Breite und Höhe überorganisiert haben,
wir auch jetzt zu viel flache Schulen und hochschulen besitzen.
Das Berechtigungsweien hatte sich zu einer tropischen Leppigkeit
aufgelöst. In Wirklichkeit waren aber alle diese Berechtigungen
in einer tiefen Auswanderung von Arbeitskräften ausdrücken. Jetzt
Sommer weiß in den "Gedächtnistagen" mit Josef
darauf hin, daß, so wie wir uns vor dem Krieg an die Stra-
dien ungenügend in die Breite und Höhe überorganisiert haben,
wir auch jetzt zu viel flache Schulen und hochschulen besitzen.
Das Berechtigungsweien hatte sich zu einer tropischen Leppigkeit
aufgelöst. In Wirklichkeit waren aber alle diese Berechtigungen
in einer tiefen Auswanderung von Arbeitskräften ausdrücken. Jetzt
Sommer weiß in den "Gedächtnistagen" mit Josef
darauf hin, daß, so wie wir uns vor dem Krieg an die Stra-
dien ungenügend in die Breite und Höhe überorganisiert haben,
wir auch jetzt zu viel flache Schulen und hochschulen besitzen.
Das Berechtigungsweien hatte sich zu einer tropischen Leppigkeit
aufgelöst. In Wirklichkeit waren aber alle diese Berechtigungen
in einer tiefen Auswanderung von Arbeitskräften ausdrücken. Jetzt
Sommer weiß in den "Gedächtnistagen" mit Josef
darauf hin, daß, so wie wir uns vor dem Krieg an die Stra-
dien ungenügend in die Breite und Höhe überorganisiert haben,
wir auch jetzt zu viel flache Schulen und hochschulen besitzen.
Das Berechtigungsweien hatte sich zu einer tropischen Leppigkeit
aufgelöst. In Wirklichkeit waren aber alle diese Berechtigungen
in einer tiefen Auswanderung von Arbeitskräften ausdrücken. Jetzt
Sommer weiß in den "Gedächtnistagen" mit Josef
darauf hin, daß, so wie wir uns vor dem Krieg an die Stra-
dien ungenügend in die Breite und Höhe überorganisiert haben,
wir auch jetzt zu viel flache Schulen und hochschulen besitzen.
Das Berechtigungsweien hatte sich zu einer tropischen Leppigkeit
aufgelöst. In Wirklichkeit waren aber alle diese Berechtigungen
in einer tiefen Auswanderung von Arbeitskräften ausdrücken. Jetzt
Sommer weiß in den "Gedächtnistagen" mit Josef
darauf hin, daß, so wie wir uns vor dem Krieg an die Stra-
dien ungenügend in die Breite und Höhe überorganisiert haben,
wir auch jetzt zu viel flache Schulen und hochschulen besitzen.
Das Berechtigungsweien hatte sich zu einer tropischen Leppigkeit
aufgelöst. In Wirklichkeit waren aber alle diese Berechtigungen
in einer tiefen Auswanderung von Arbeitskräften ausdrücken. Jetzt
Sommer weiß in den "Gedächtnistagen" mit Josef
darauf hin, daß, so wie wir uns vor dem Krieg an die Stra-
dien ungenügend in die Breite und Höhe überorganisiert haben,
wir auch jetzt zu viel flache Schulen und hochschulen besitzen.
Das Berechtigungsweien hatte sich zu einer tropischen Leppigkeit
aufgelöst. In Wirklichkeit waren aber alle diese Berechtigungen
in einer tiefen Auswanderung von Arbeitskräften ausdrücken. Jetzt
Sommer weiß in den "Gedächtnistagen" mit Josef
darauf hin, daß, so wie wir uns vor dem Krieg an die Stra-
dien ungenügend in die Breite und Höhe überorganisiert haben,
wir auch jetzt zu viel flache Schulen und hochschulen besitzen.
Das Berechtigungsweien hatte sich zu einer tropischen Leppigkeit
aufgelöst. In Wirklichkeit waren aber alle diese Berechtigungen
in einer tiefen Auswanderung von Arbeitskräften ausdrücken. Jetzt
Sommer weiß in den "Gedächtnistagen" mit Josef
darauf hin, daß, so wie wir uns vor dem Krieg an die Stra-
dien ungenügend in die Breite und Höhe überorganisiert haben,
wir auch jetzt zu viel flache Schulen und hochschulen besitzen.
Das Berechtigungsweien hatte sich zu einer tropischen Leppigkeit
aufgelöst. In Wirklichkeit waren aber alle diese Berechtigungen
in einer tiefen Auswanderung von Arbeitskräften ausdrücken. Jetzt
Sommer weiß in den "Gedächtnistagen" mit Josef
darauf hin, daß, so wie wir uns vor dem Krieg an die Stra-
dien ungenügend in die Breite und Höhe überorganisiert haben,
wir auch jetzt zu viel flache Schulen und hochschulen besitzen.
Das Berechtigungsweien hatte sich zu einer tropischen Leppigkeit
aufgelöst. In Wirklichkeit waren aber alle diese Berechtigungen
in einer tiefen Auswanderung von Arbeitskräften ausdrücken. Jetzt
Sommer weiß in den "Gedächtnistagen" mit Josef
darauf hin, daß, so wie wir uns vor dem Krieg an die Stra-
dien ungenügend in die Breite und Höhe überorganisiert haben,
wir auch jetzt zu viel flache Schulen und hochschulen besitzen.
Das Berechtigungsweien hatte sich zu einer tropischen Leppigkeit
aufgelöst. In Wirklichkeit waren aber alle diese Berechtigungen
in einer tiefen Auswanderung von Arbeitskräften ausdrücken. Jetzt
Sommer weiß in den "Gedächtnistagen" mit Josef
darauf hin, daß, so wie wir uns vor dem Krieg an die Stra-
dien ungenügend in die Breite und Höhe überorganisiert haben,
wir auch jetzt zu viel flache Schulen und hochschulen besitzen.
Das Berechtigungsweien hatte sich zu einer tropischen Leppigkeit
aufgelöst. In Wirklichkeit waren aber alle diese Berechtigungen
in einer tiefen Auswanderung von Arbeitskräften ausdrücken. Jetzt
Sommer weiß in den "Gedächtnistagen" mit Josef
darauf hin, daß, so wie wir uns vor dem Krieg an die Stra-
dien ungenügend in die Breite und Höhe überorganisiert haben,
wir auch jetzt zu viel flache Schulen und hochschulen besitzen.
Das Berechtigungsweien hatte sich zu einer tropischen Leppigkeit
aufgelöst. In Wirklichkeit waren aber alle diese Berechtigungen
in einer tiefen Auswanderung von Arbeitskräften ausdrücken. Jetzt
Sommer weiß in den "Gedächtnistagen" mit Josef
darauf hin, daß, so wie wir uns vor dem Krieg an die Stra-
dien ungenügend in die Breite und Höhe überorganisiert haben,
wir auch jetzt zu viel flache Schulen und hochschulen besitzen.
Das Berechtigungsweien hatte sich zu einer tropischen Leppigkeit
aufgelöst. In Wirklichkeit waren aber alle diese Berechtigungen
in einer tiefen Auswanderung von Arbeitskräften ausdrücken. Jetzt
Sommer weiß in den "Gedächtnistagen" mit Josef
darauf hin, daß, so wie wir uns vor dem Krieg an die Stra-
dien ungenügend in die Breite und Höhe überorganisiert haben,
wir auch jetzt zu viel flache Schulen und hochschulen besitzen.
Das Berechtigungsweien hatte sich zu einer tropischen Leppigkeit
aufgelöst. In Wirklichkeit waren aber alle diese Berechtigungen
in einer tiefen Auswanderung von Arbeitskräften ausdrücken. Jetzt
Sommer weiß in den "Gedächtnistagen" mit Josef
darauf hin, daß, so wie wir uns vor dem Krieg an die Stra-
dien ungenügend in die Breite und Höhe überorganisiert haben,
wir auch jetzt zu viel flache Schulen und hochschulen besitzen.
Das Berechtigungsweien hatte sich zu einer tropischen Leppigkeit
aufgelöst. In Wirklichkeit waren aber alle diese Berechtigungen
in einer tiefen Auswanderung von Arbeitskräften ausdrücken. Jetzt
Sommer weiß in den "Gedächtnistagen" mit Josef
darauf hin, daß, so wie wir uns vor dem Krieg an die Stra-
dien ungenügend in die Breite und Höhe überorganisiert haben,
wir auch jetzt zu viel flache Schulen und hochschulen besitzen.
Das Berechtigungsweien hatte sich zu einer tropischen Leppigkeit
aufgelöst. In Wirklichkeit waren aber alle diese Berechtigungen
in einer tiefen Auswanderung von Arbeitskräften ausdrücken. Jetzt
Sommer weiß in den "Gedächtnistagen" mit Josef
darauf hin, daß, so wie wir uns vor dem Krieg an die Stra-
dien ungenügend in die Breite und Höhe überorganisiert haben,
wir auch jetzt zu viel flache Schulen und hochschulen besitzen.
Das Berechtigungsweien hatte sich zu einer tropischen Leppigkeit
aufgelöst. In Wirklichkeit waren aber alle diese Berechtigungen
in einer tiefen Auswanderung von Arbeitskräften ausdrücken. Jetzt
Sommer weiß in den "Gedächtnistagen" mit Josef
darauf hin, daß, so wie wir uns vor dem Krieg an die Stra-
dien ungenügend in die Breite und Höhe überorganisiert haben,
wir auch jetzt zu viel flache Schulen und hochschulen besitzen.
Das Berechtigungsweien hatte sich zu einer tropischen Leppigkeit
aufgelöst. In Wirklichkeit waren aber alle diese Berechtigungen
in einer tiefen Auswanderung von Arbeitskräften ausdrücken. Jetzt
Sommer weiß in den "Gedächtnistagen" mit Josef
darauf hin, daß, so wie wir uns vor dem Krieg an die Stra-
dien ungenügend in die Breite und Höhe überorganisiert haben,
wir auch jetzt zu viel flache Schulen und hochschulen besitzen.
Das Berechtigungsweien hatte sich zu einer tropischen Leppigkeit
aufgelöst. In Wirklichkeit waren aber alle diese Berechtigungen
in einer tiefen Auswanderung von Arbeitskräften ausdrücken. Jetzt
Sommer weiß in den "Gedächtnistagen" mit Josef
darauf hin, daß, so wie wir uns vor dem Krieg an die Stra-
dien ungenügend in die Breite und Höhe überorganisiert haben,
wir auch jetzt zu viel flache Schulen und hochschulen besitzen.
Das Berechtigungsweien hatte sich zu einer tropischen Leppigkeit
aufgelöst. In Wirklichkeit waren aber alle diese Berechtigungen
in einer tiefen Auswanderung von Arbeitskräften ausdrücken. Jetzt
Sommer weiß in den "Gedächtnistagen" mit Josef
darauf hin, daß, so wie wir uns vor dem Krieg an die Stra-
dien ungenügend in die Breite und Höhe überorganisiert haben,
wir auch jetzt zu viel flache Schulen und hochschulen besitzen.
Das Berechtigungsweien hatte sich zu einer tropischen Leppigkeit
aufgelöst. In Wirklichkeit waren aber alle diese Berechtigungen
in einer tiefen Auswanderung von Arbeitskräften ausdrücken. Jetzt
Sommer weiß in den "Gedächtnistagen" mit Josef
darauf hin, daß, so wie wir uns vor dem Krieg an die Stra-
dien ungenügend in die Breite und Höhe überorganisiert haben,
wir auch jetzt zu viel flache Schulen und hochschulen besitzen.
Das Berechtigungsweien hatte sich zu einer tropischen Leppigkeit
aufgelöst. In Wirklichkeit waren aber alle diese Berechtigungen
in einer tiefen Auswanderung von Arbeitskräften ausdrücken. Jetzt
Sommer weiß in den "Gedächtnistagen" mit Josef
darauf hin, daß, so wie wir uns vor dem Krieg an die Stra-
dien ungenügend in die Breite und Höhe überorganisiert haben,
wir auch jetzt zu viel flache Schulen und hochschulen besitzen.
Das Berechtigungsweien hatte sich zu einer tropischen Leppigkeit
aufgelöst. In Wirklichkeit waren aber alle diese Berechtigungen
in einer tiefen Auswanderung von Arbeitskräften ausdrücken. Jetzt
Sommer weiß in den "Gedächtnistagen" mit Josef
darauf hin, daß, so wie wir uns vor dem Krieg an die Stra-
dien ungenügend in die Breite und Höhe überorganisiert haben,
wir auch jetzt zu viel flache Schulen und hochschulen besitzen.
Das Berechtigungsweien hatte sich zu einer tropischen Leppigkeit
aufgelöst. In Wirklichkeit waren aber alle diese Berechtigungen
in einer tiefen Auswanderung von Arbeitskräften ausdrücken. Jetzt
Sommer weiß in den "Gedächtnistagen" mit Josef
darauf hin, daß, so wie wir uns vor dem Krieg an die Stra-
dien ungenügend in die Breite und Höhe überorganisiert haben,
wir auch jetzt zu viel flache Schulen und hochschulen besitzen.
Das Berechtigungsweien hatte sich zu einer tropischen Leppigkeit
aufgelöst. In Wirklichkeit waren aber alle diese Berechtigungen
in einer tiefen Auswanderung von Arbeitskräften ausdrücken. Jetzt
Sommer weiß in den "Gedächtnistagen" mit Josef
darauf hin, daß, so wie wir uns vor dem Krieg an die Stra-
dien ungenügend in die Breite und Höhe überorganisiert haben,
wir auch jetzt zu viel flache Schulen und hochschulen besitzen.
Das Berechtigungsweien hatte sich zu einer tropischen Leppigkeit
aufgelöst. In Wirklichkeit waren aber alle diese Berechtigungen
in einer tiefen Auswanderung von Arbeitskräften ausdrücken. Jetzt
Sommer weiß in den "Gedächtnistagen" mit Josef
darauf hin, daß, so wie wir uns vor dem Krieg an die Stra-
dien ungenügend in die Breite und Höhe überorganisiert haben,
wir auch jetzt zu viel flache Schulen und hochschulen besitzen.
Das Berechtigungsweien hatte sich zu einer tropischen Leppigkeit
aufgelöst. In Wirklichkeit waren aber alle diese Berechtigungen
in einer tiefen Auswanderung von Arbeitskräften ausdrücken. Jetzt
Sommer weiß in den "Gedächtnistagen" mit Josef
darauf hin, daß, so wie wir uns vor dem Krieg an die Stra-
dien ungenügend in die Breite und Höhe überorganisiert haben,
wir auch jetzt zu viel flache Schulen und hochschulen besitzen.
Das Berechtigungsweien hatte sich zu einer tropischen Leppigkeit
aufgelöst. In Wirklichkeit waren aber alle diese Berechtigungen
in einer tiefen Auswanderung von Arbeitskräften ausdrücken. Jetzt
Sommer weiß in den "Gedächtnistagen" mit Josef
darauf hin, daß, so wie wir uns vor dem Krieg an die Stra-
dien ungenügend in die Breite und Höhe überorganisiert haben,
wir auch jetzt zu viel flache Schulen und hochschulen besitzen.
Das Berechtigungsweien hatte sich zu einer tropischen Leppigkeit
aufgelöst. In Wirklichkeit waren aber alle diese Berechtigungen
in einer tiefen Auswanderung von Arbeitskräften ausdrücken. Jetzt
Sommer weiß in den "Gedächtnistagen" mit Josef
darauf hin, daß, so wie wir uns vor dem Krieg an die Stra-
dien ungenügend in die Breite und Höhe überorganisiert haben,
wir auch jetzt zu viel flache Schulen und hochschulen besitzen.
Das Berechtigungsweien hatte sich zu einer tropischen Leppigkeit
aufgelöst. In Wirklichkeit waren aber alle diese Berechtigungen
in einer tiefen Auswanderung von Arbeitskräften ausdrücken. Jetzt
Sommer weiß in den "Gedächtnistagen" mit Josef
darauf hin, daß, so wie wir uns vor dem Krieg an die Stra-
dien ungenügend in die Breite und Höhe überorganisiert haben,
wir auch jetzt zu viel flache Schulen und hochschulen besitzen.
Das Berechtigungsweien hatte sich zu einer tropischen Leppigkeit
aufgelöst. In Wirklichkeit waren aber alle diese Berechtigungen
in einer tiefen Auswanderung von Arbeitskräften ausdrücken. Jetzt
Sommer weiß in den "Gedächtnistagen" mit Josef
darauf hin, daß, so wie wir uns vor dem Krieg an die Stra-
dien ungenügend in die Breite und Höhe überorganisiert haben,
wir auch jetzt zu viel flache Schulen und hochschulen besitzen.
Das Berechtigungsweien hatte sich zu einer tropischen Leppigkeit
aufgelöst. In Wirklichkeit waren aber alle diese Berechtigungen
in einer tiefen Auswanderung von Arbeitskräften ausdrücken. Jetzt
Sommer weiß in den "Gedächtnistagen" mit Josef
darauf hin, daß, so wie wir uns vor dem Krieg an die Stra-
dien ungenügend in die Breite und Höhe überorganisiert haben,
wir auch jetzt zu viel flache Schulen und hochschulen besitzen.
Das Berechtigungsweien hatte sich zu einer tropischen Leppigkeit
aufgelöst. In Wirklichkeit waren aber alle diese Berechtigungen
in einer tiefen Auswanderung von Arbeitskräften ausdrücken. Jetzt
Sommer weiß in den "Gedächtnistagen" mit Josef
darauf hin, daß, so wie wir uns vor dem Krieg an die Stra-
dien ungenügend in die Breite und Höhe überorganisiert haben,
wir auch jetzt zu viel flache Schulen und hochschulen besitzen.
Das Berechtigungsweien hatte sich zu einer tropischen Leppigkeit
aufgelöst. In Wirklichkeit waren aber alle diese Berechtigungen
in einer tiefen Auswanderung von Arbeitskräften ausdrücken. Jetzt
Sommer weiß in den "Gedächtnistagen" mit Josef
darauf hin, daß, so wie wir uns vor dem Krieg an die Stra-
dien ungenügend in die Breite und Höhe überorganisiert haben,
wir auch jetzt zu viel flache Schulen und hochschulen besitzen.
Das Berechtigungsweien hatte sich zu einer tropischen Leppigkeit
aufgelöst. In Wirklichkeit waren aber alle diese Berechtigungen
in einer tiefen Auswanderung von Arbeitskräften ausdrücken. Jetzt
Sommer weiß in den "Gedächtnistagen" mit Josef
darauf hin, daß, so wie wir uns vor dem Krieg an die Stra-
dien ungenügend in die Breite und Höhe überorganisiert haben,
wir auch jetzt zu viel flache Schulen und hochschulen besitzen.
Das Berechtigungsweien hatte sich zu einer tropischen Leppigkeit
aufgelöst. In Wirklichkeit waren aber alle diese Berechtigungen
in einer tiefen Auswanderung von Arbeitskräften ausdrücken. Jetzt
Sommer weiß in den "Gedächtnistagen" mit Josef
darauf hin, daß, so wie wir uns vor dem Krieg an die Stra-
dien ungenügend in die Breite und Höhe überorganisiert haben,
wir auch jetzt zu viel flache Schulen und hochschulen besitzen.
Das Berechtigungsweien hatte sich zu einer tropischen Leppigkeit
aufgelöst. In Wirklichkeit waren aber alle diese Berechtigungen
in einer tiefen Auswanderung von Arbeitskräften ausdrücken. Jetzt
Sommer weiß in den "Gedächtnistagen" mit Josef
darauf hin, daß, so wie wir uns vor dem Krieg an die Stra-
dien ungenügend in die Breite und Höhe überorganisiert haben,
wir auch jetzt zu viel flache Schulen und hochschulen besitzen.
Das Berechtigungsweien hatte sich zu einer tropischen Leppigkeit
aufgelöst. In Wirklichkeit waren aber alle diese Berechtigungen
in einer tiefen Auswanderung von Arbeitskräften ausdrücken. Jetzt
Sommer weiß in den "Gedächtnistagen" mit Josef
darauf hin, daß, so wie wir uns vor dem Krieg an die Stra-
dien ungenügend in die Breite und Höhe überorganisiert haben,
wir auch jetzt zu viel flache Schulen und hochschulen besitzen.
Das Berechtigungsweien hatte sich zu einer tropischen Leppigkeit
aufgelöst. In Wirklichkeit waren aber alle diese Berechtigungen
in einer tiefen Auswanderung von Arbeitskräften ausdrücken. Jetzt
Sommer weiß in den "Gedächtnistagen" mit Josef
darauf hin, daß, so wie wir uns vor dem Krieg an die Stra-
dien ungenügend in die Breite und Höhe überorganisiert haben,
wir auch jetzt zu viel flache Schulen und hochschulen besitzen.
Das Berechtigungsweien hatte sich zu einer tropischen Leppigkeit
aufgelöst. In Wirklichkeit waren aber alle diese Berechtigungen
in einer tiefen Auswanderung von Arbeitskräften ausdrücken. Jetzt
Sommer weiß in den